

Mitteilungen : neu erschlossene Bestände des Staatsarchivs

Autor(en): **Martig, Peter / Hurni, Peter / Stämpfli, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **56 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-246734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Neu erschlossene Bestände des Staatsarchivs

Während Jahrzehnten mussten sich Forscherinnen und Forscher, die sich im Staatsarchiv mit den Beständen der bernischen Baugeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts auseinandersetzen wollten, mit veralteten und unvollständigen Inventaren begnügen. Dieser oft bedauerte Mangel konnte im Verlaufe des vergangenen Jahres endlich behoben werden. Ab sofort steht der Forschung ein modernes Inventar zur Verfügung, das auf über dreihundert Seiten einen Gesamtüberblick über das vorhandene Akten- und Planmaterial der bernischen Bauverwaltung seit 1831 bietet. Inhaltlich umfasst das Inventar die Themenkreise Hochbau, Strassen- und Brückenbau, Wasserbau, Entsumpfungen, Vermessungen und Eisenbahnbau. Wer die bernische Bau- und Verkehrsgeschichte auch nur am Rande kennt, kann ermessen, wie viele zukunftsweisende Projekte darin enthalten sind. Zum ersten Mal liegen nun beispielsweise die im Staatsarchiv vorhandenen Akten der Rathausumbauten, der Hochschulbauten oder der Bahnhofumgestaltungen übersichtlich und chronologisch geordnet vor. Besonders interessante Aspekte ergeben sich zudem aus den Akten und Plänen zum Strassen- und Brückenbau (Beispiele: Nydeggbrücke, Tiefenaubrücke), zu den verschiedenen Gewässerkorrekturen (Beispiele: Juragewässer, Haslital) sowie zu den zahlreichen Eisenbahnbauten- und -projekten.

Der Bestand «*Bauwesen 1831ff.*» (BB X) ist, wie die meisten Bestände des 19./20. Jahrhunderts im Staatsarchiv des Kantons Bern, ein Mischbestand. Zwar ist für den grössten Teil der darin enthaltenen Archivalien die Provenienz, die staatliche Bauverwaltung, eindeutig feststellbar. Im Laufe der Jahre wurden dem Bestand jedoch zahlreiche Dokumente anderer Behörden zugefügt. Bei der jetzt erfolgten Inventarisierung wurden Akten folgender Provenienzen festgestellt:

- Baudepartement (bis 1846)
- Baudirektion (ab 1846)
- Direktion der Domänen, Forsten und Entsumpfungen
- Eisenbahndirektion
- Direktion des Innern
- Finanzdirektion
- verschiedene Bezirksverwaltungen
- persönliche Nachlässe

Die heute gültigen Strukturen des Bestandes wurden teils in der Verwaltung, teils im Archiv geschaffen. Sie wurden bei der gegenwärtigen Inventarisierung weitgehend übernommen. Nicht alle im Laufe der Zeit entstandenen Widersprüche konnten dabei behoben werden. Insbesondere wurde darauf verzichtet, bereits

erschlossene Archivbestände (Beispiele: Eisenbahnen, Cadastre du Jura) gemäss ihrer ursprünglichen Provenienz wieder ins Bauwesen zurückzuführen.

Damit der «historisch gewachsene» Bestand mühelos benutzt werden kann, wurde dem Inventar ein ausführliches alphabetisches Register angefügt. Bei der Bearbeitung von Themen aus dem Bereich des Bauwesens des 19. und 20. Jahrhunderts sind zudem in jedem Fall weitere Bestände zu konsultieren. Die wichtigsten in Frage kommenden Archivabteilungen sind:

- Bestand Direktion für Verkehr, Energie und Wasserwirtschaft (BB 10)
- Bestand Domänen, Forsten usw. (BB VIa)
- Bestand Finanzwesen (BB VII)
- Bestand Inneres und Volkswirtschaft (BB IV)
- Archivabteilung Karten und Pläne

Vor allem in den Bereichen «Eisenbahn» und «Flussbau» enthält der Bestand BB X Hunderte von originalen Karten und Plänen. Diese sind bis heute weder in den Katalogen des Staatsarchivs noch im Kantonalen Kartenkatalog von Prof. G. Grosjean erfasst worden.

Mit dem Bauwesen des 19. und 20. Jahrhunderts liegt nun auch der letzte grosse Archivbestand in moderner Form inventarisiert vor. Die Bearbeiter haben versucht, den Bestand innerhalb des vorgegebenen Rahmens klar zu gliedern und möglichst benutzerfreundlich zu präsentieren. Rein archivistisches Denken musste dabei manchmal in den Hintergrund treten; die «Vorarbeiten» der vergangenen Jahrzehnte konnten nicht mehr in allen Teilen rückgängig gemacht werden. Als Arbeitsinstrumente für baugeschichtlich interessierte Forscherinnen und Forscher wird das neue Inventar hoffentlich dennoch gute Dienste leisten.

Peter Martig

Neue Inventare zu den beiden Beständen BB VIb und BB 12 machen seit kurzem auch die Verwaltungsakten zur bernischen *Landwirtschaft* des 19. und 20. Jahrhunderts der Benutzung zugänglich. Der Pertinenzbestand BB VIb reicht zeitlich von 1831 bis in die 1920er Jahre und dokumentiert neben allgemeinen Fragen der staatlichen Landwirtschaftspolitik insbesondere den Ackerbau, die Vieh- und Pferdezucht sowie das landwirtschaftliche Schul- und Bildungswesen, im weiteren die Bereiche Hagel- und Viehversicherung, Hufbeschlag, Alpwirtschaft, Viehseuchenpolizei, Zehnten und Bodenzinse, Getreidemarkt und den landwirtschaftlichen Liegenschaftsverkehr. Ein kurzer verwaltungsgeschichtlicher Rückblick gibt Aufschluss über die unterschiedliche Herkunft des im Bestand BB VIb gesammelten Schriftgutes.

Nach den politischen Umwälzungen von 1831 wurde die Behandlung landwirtschaftlicher Fragen dem Departement des Innern übertragen, welches zugleich für die Volkswirtschaft im allgemeinen, das Sanitätswesen sowie das

Gemeinde- und Armenwesen zuständig war. Im Auftrag des Departements amtierte die Kommission für Landeskultur als vorberatendes und gleichzeitig vollziehendes Organ. Nach dem Wechsel zum Direktorialsystem im Jahre 1846 wurde die Förderung der Viehzucht und des Ackerbaus als Teil des Volkswirtschaftswesens der neuen Direktion des Innern übertragen. 1848 setzte diese eine beratende Fachkommission für Landwirtschaft und Viehzucht ein. Die Einrichtung einer landwirtschaftlichen Schule auf der Rütli und ihre Leitung oblag bis 1872 der Direktion der Domänen und Forsten. Im Jahre 1887 wurde der Geschäftskreis der Landwirtschaft von der Direktion des Innern getrennt und eine eigenständige Landwirtschaftsdirektion geschaffen. Ihrem Aufgabenbereich wurden in den folgenden Jahren auch die Viehgesundheitspolizei (bisher zur Sanitätsverwaltung gehörend), die Hagelversicherung und das Hufbeschlagswesen zugeteilt. Ab 1931 bilden die ans Staatsarchiv abgelieferten Geschäftsakten der *Landwirtschaftsdirektion* den Provenienzbestand BB 12 und umfassen zurzeit vierzig Jahre. Als Findmittel dient die Registraturkartei des Direktionssekretariats.

Die Archivbestände BB VIb und BB 12 dokumentieren in umfassender Weise die bernische Landwirtschaftspolitik der vergangenen anderthalb Jahrhunderte und vermitteln gleichzeitig einen Einblick in die umwälzende Entwicklung hin zur modernen Landwirtschaft im Kanton Bern.

Peter Hurni

Gottlieb Bühler (1855–1937) war Notar in Frutigen, freisinniger National- und Grossrat, Oberst und Mitglied in vielen Verwaltungsräten, so bei der BKW, KWO, BLS oder der Kantonalbank, um nur die wichtigsten zu nennen. Abgesehen von einigen älteren Familiendokumenten fällt der *Nachlass G. Bühler* in den Zeitraum zwischen 1880 und 1940. Er enthält etwas über 200 Archiveinheiten in 19 Schachteln und beansprucht rund 2,1 Laufmeter Archivraum. Es finden sich darin neben persönlichen Dokumenten viele Zeugnisse seiner Tätigkeiten als Verwaltungsrat. Besonders interessant sind die zahlreichen Photographien zum Bau der BLS-Strecke, der Grimsel-Staumauer, der Lawinenverbauungen Faldumalp und einer grossen Zahl von Flusskorrekturen im Kandertal. Weitere Photographien dokumentieren alte Bauernhäuser aus dem unteren Kandertal (Aeschi, Reichenbach, Hondrich, Spiezwiler, Mülinen), andere Bauten und Landschaften. Im weiteren enthält der Nachlass Bühler Hunderte von Postkarten aus der ganzen Schweiz von etwa 1900 bis 1940.

Philipp Stämpfli